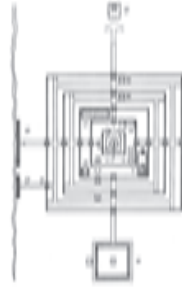
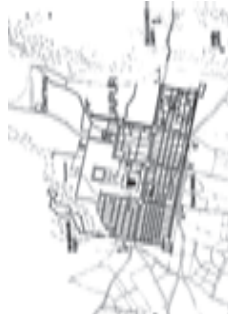


Synopse

Indien 1850 bis heute
Politik, Architektur und Stadt



Im Urbanisierungsprozess Indiens markieren **südindische Stufentempel** und monumentale Tore wie in der Stadt Vijayanagara die vier Himmelsrichtungen ihrer städtischen Umgebung und künden von politischer oder religiöser Macht. Die Mogul-Herrscher sehen in der geometrischen Harmonie ihres Territoriums, ihrer Städte und ihrer Bauten das beste Zeugnis ihres Einflusses.

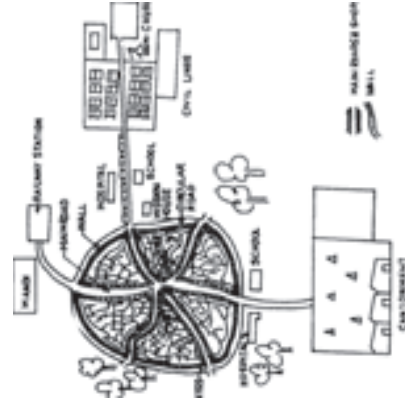


Jaipur, die rosa Stadt Rajasthans, wird auf einem Raster nach den Plänen des Architekten Vidyadhar von 1727 errichtet und folgt dem Konzept, die Planung mit dem hinduistischen Mandala-System in Einklang zu bringen. Die typologische Standardisierung und die Farbe der Außenflächen verleihen der neu gebauten Stadt einen speziellen Charakter.

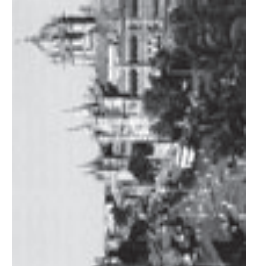
Kolonialzeit



Die französischen Kolonialherren (1673–1954) erbauen **Pondicherry** (1788) am Rand des Indischen Ozeans, eine Stadt mit klassischen öffentlichen Bauten, Baumalleen und Gartenhäusern. Der indische Teil der Siedlung setzt sich in die neue städtische Umgebung fort.



Die Briten üben einen starken Einfluss auf die Stadtentwicklung des Landes aus. In Madras werden die Marina und die Universitätsbauten (1639), in Bombay das Fort-Viertel mit der Asiatic Society (1662) als englische Monumente errichtet, die mit ihren aus England übernommenen frühen klassizistischen Stilen das Stadtbild prägen. Die **Kolonialstädte** sind im Allgemeinen monozentrisch und haben getrennte Stadtteile für die Einheimischen und die Briten. Letztere besitzen ein großzügiges, wohl geplantes Straßennetz mit freistehenden Bungalows auf weiten, offenen Grundstücken.



Ab 1840: Die Konsolidierung der britischen Kolonialmacht geht einher mit dem gesteigerten Einfluss europäischer Architekturströmungen: Entstehung repräsentativer öffentlicher Neubauten, etwa klassizistischer Museen wie das Indian Museum in Kalkutta (1875) oder die neogotische **Victoria Station** in Bombay (1887)

1860

1853 Eröffnung der ersten indischen Eisenbahn von Bombay nach Thana (27 km)

1857 Aufstand der indischen Soldaten in der britisch-indischen Armee (Sepoys) von Nordindien und der Grundherren von Oudh

1858 Abschaffung der British East India Company (EIC), Übernahme Indiens durch die Britische Krone

1870

1880

1877 Königin Victoria nimmt den Titel „Kaiserin von Indien“ an

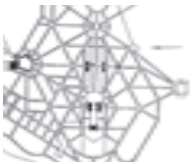
1890

1885 Im Kontext der Indischen Nationalbewegung, die sich in den 1870er Jahren formiert, wird in diesem Jahr der indische Nationalkongress (INC) gegründet. Anfänglich noch an der Kooperation mit den britischen Kolonialherren interessiert, radikalisiert sich der INC zu Beginn des 20. Jahrhunderts zunehmend, was schließlich zur Spaltung und damit zur Verdrängung der gemäßigten Kräfte führt.

1900

1907 Gründung der All-India Muslim League, da sich die Muslime im INC nicht mehr ausreichend repräsentiert fühlen; Schwächung der Nationalbewegung

1910



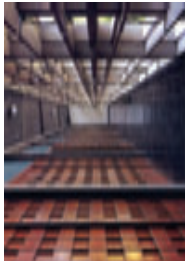
1911 erfolgt der Erlass von George V. von England, dass Delhi Kalkutta (heute Kolkata) als Hauptstadt ablösen soll. Edwin Lutyens (1869–1944) und Herbert Bakers (1862–1946) werden mit der Planung der neuen Hauptstadt beauftragt.



Der Bau von **Neu Delhi** hat politische Motive und zeugt von der Entschlossenheit der Briten, ihre Herrschaft aufrecht zu erhalten. Lutyens ex-portiert die Idee der Gartenstadt nach Neu Delhi. Die Stadt hat eine breite Achse, die an einem imposanten Palais endet. Der große Maßstab wird hier genutzt, um Überlegenheit und geschichtliche Bedeutung zu demonstrieren.

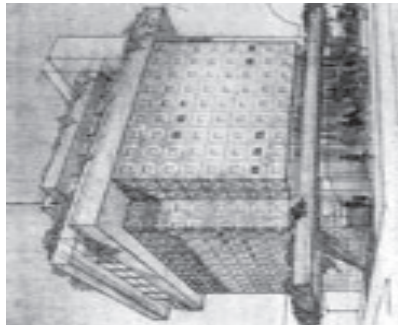


Die politische „Swadeshi“-Bewegung weckt den Wunsch nach typisch indischen Bauten. Deshalb greift man auf die Vedas oder kosmologische Prinzipien und die hinduistische Philosophie zurück. Die **Banaras Hindu University** (1916) ist eine Antwort auf die prestigeträchtigen Bildungsinstitutionen, die von den Briten gegründet werden.



Die frühen modernistischen Gebäude in Indien bleiben in den Jahrzehnten vor der Unabhängigkeit vereinzelte Projekte ausländischer Architekten für aufgeschlossene Bauherren; etwa Eckhart Muthesius Palast Manikh Bagh in Indore (1930–33) oder Antony Raymonds **Golconde** in Pondicherry (1938).

Calico Mills Administration, Ahmedabad von Frank Lloyd Wright (1946), nicht realisiert.



Die empiristische Tradition wird in Gebäuden wie dem National Institute of Design (NID) in Ahmedabad von Gautam Sarabhai (1961) sichtbar, dessen Verbindung von Außen- und Innenraum und dessen horizontale Schichtungen deutlich die Bezüge zu Frank Lloyd Wright aufzeigen.

Vertreter der Architekturströmung „Revivalists“ verbinden traditionelle architektonische Motive mit modernen Baumaterialien und -technologien sowie zeitgemäßen Nutzungen. Ein wichtiger Vertreter ist Claude Batley. Bis in die 1960er Jahre entstehen einige Gebäude dieses Stils, wie das **Bhartiya Vidya Bhawan Institut** in Bombay, das für seine reichen Bauherren und deren Architekten den Inbegriff von Modernität darstellt.



Mit dem *International Style*, universal und historisch nicht vorbelastet, bietet sich die Möglichkeit, die Euphorie der Post-Independence-Phase in eine entsprechende Architektursprache zu übersetzen. Gefördert von staatlicher Seite soll diese die neugewonnene Unabhängigkeit und die Fortschrittsorientierung des modernen indischen Staates nach außen tragen. Zwischen Anhängern der „Revivalists“ und des *International Style* entsteht ein Konflikt darüber, welcher architektonische Stil den neugegründeten Staat besser repräsentieren kann.

Frank Lloyd Wright sowie Walter Gropius und die Bauhaustradition üben auf die erste Generation moderner indischer Architekten wohl den größten Einfluss aus. Der prominenteste Vertreter dieser Generation war Aychut Kanvinde; er hatte wie viele seiner Kollegen im Ausland studiert, Kanvinde in Harvard bei Gropius.

Mit dem Bau Neu Delhi fällt ein architektonischer Paradigmenwechsel zusammen: Der europäische Klassizismus soll durch die Verbindung mit traditionellen indischen Bauelementen, wie den **Jaalis (Steingitter)** oder Chhatris (Pavillonbauten) in einer neuen Indischen Architektur aufgehen.



1920

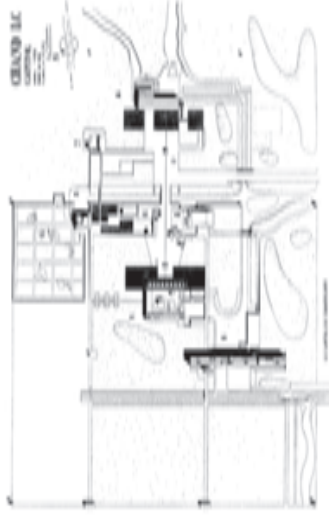
1919 Ghandis erste Satyagraha-Kampagne, die im Kern auf Gewaltlosigkeit beruht
1920 wird das Indian Institute of Architects gegründet.

1930

1930 Gandhis Salzmarsch (Civil Disobedience). Vereinigung der indischen Nationalisten im Zuge des Freiheitskampfes
1931 Feierliche Einweihung Neu Delhi
1934 Wahlen zum Zentralparlament unter Beteiligung des Nationalkongresses

1940

1942 Der INC verabschiedet die „Quit India“-Resolution, die die Briten zum sofortigen Verlassen des Landes auffordert.
1947 Wahlen zur verfassungsgebenden Versammlung. Unabhängigkeit und Teilung: Dominion Pakistan (14. August) und Dominion Indien (15. August). Massenhafte Fluchtbewegung von Muslimen nach Pakistan und von Hindus und Sikhs nach Indien. Mehr als 10 Millionen Menschen werden vertrieben, bei den gewaltsamen Ausschreitungen kommen bis zu einer Million Menschen ums Leben.
1947–49 Beginn des Kaschmir-Konfliktes
1948 Ermordung Mahatma Gandhis durch einen hinduistischen Fanatiker
1948 Gewaltsame Eingliederung des Fürstenstaates Hyderabad in die indische Republik



Planung **Chandigarh** (1951-65), der neuen Hauptstadt Punjab. Zuerst werden Albert Mayer und Mathew Nowicki mit dem Entwurf beauftragt. Nach dem Tode Nowicks 1951 wird die Aufgabe an Le Corbusier übertragen, der sie zusammen mit Pierre Jeanneret, Maxwell Fry und Jane Drew ausführt.

Neben Chandigarh üben auch Corbusiers Bauten in Ahmedabad eine starke Anziehungskraft auf die indische Architektenschaft aus, u.a. Villa Shodhan (1954), Sarabhai House (1955) und Sanskar Kendra Museum (1957). Ablesbar wird sein Einfluss etwa im L.D. Institute of Indology (1952-62) in Ahmedabad in der Verwendung von Sichtbeton und horizontalen Fensterbändern von **Balkrishna Doshi**.



Bau des **India International Centre** (IIC) durch Joseph Allen Stein (1952)



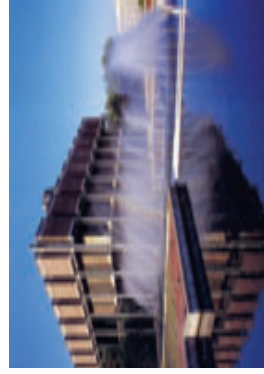
Bau des **Indian Institute of Indology** in Ahmedabad durch **Balkrishna Doshi**



Die **Millowners Association** (ATMA) in Ahmedabad (1951-54) von Le Corbusier hat einen individualistischen urbanen Charakter. Auf der einen Seite ist es zur Straße orientiert, auf der anderen zum Fluss. Der offene Bereich und das Geschoss auf Rampenniveau sind die öffentlichen Zonen dieser typologischen Studie.



Bereits in den 1950er Jahren emanzipieren sich einige indische Architekten von ihren modernen Mentoren und suchen eine Synthese aus der westlichen Inspiration und den eigenen Wurzeln zu generieren.



Bau des **Indian Institute of Technology** (IIT) in Kanpur durch Achyut Kanvinde (1959-66) und des Central Institute for Educational Technology (CIET), Neu Delhi durch Raj Rewal (1987). Der Hofraum des CIET dient sowohl einer angemessenen Belichtung und Belüftung wie auch als Bühne für kulturelle Aktivitäten und sozialer Treffpunkt.

Gründung des National Institute of Design (NID) 1961 auf Empfehlung des „Eames Reports“, der 1958 von Charles und Ray Eames auf Einladung der indischen Regierung entwickelt wird. Angesichts eines stetigen Imports westlichen Designs regt der Report die Entwicklung eigenständiger Gestaltungsrichtlinien und die Förderung der einheimischen Industrie an.



Bau des **Indian Institute of Management** (IIM) in Ahmedabad durch Louis I. Kahn (1962)



Im Rahmen des zweiten Fünfjahresplans beschließt Nehru 1953 zur Industrialisierung Indiens den Bau von Stahlwerken und den entsprechenden Arbeiterstädten. Neben Durgapur und Bhilai wird in der Folge die **Kruppstadt Rourkela** (1956-61) gebaut.

1950

1950 Demokratische Verfassung der Republik Indien. Aufbau einer sozialistischen Planwirtschaft mit marktwirtschaftlichen Elementen

1951 Jawaharlal Nehru wird zum Premierminister gewählt

1952-56 Erster indischer Fünfjahresplan

1957-61 Zweiter Fünfjahresplan: Betonung des Ausbaus der Schwerindustrie, Indien ist auf westliche Wirtschaftshilfe angewiesen

1959 Flucht des Dalai Lama von Tibet nach Indien, Beginn der Konfrontation mit China

1962 Grenzkonflikt mit China

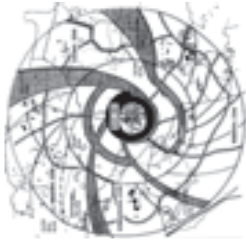
1962-67 Dritter indischer Fünfjahresplan

1964 Jawaharlal Nehru stirbt, Lal Bahadur Shastri wird zum Nachfolger gewählt

1965 Zweiter Kaschmirkrieg

1966-77 Die Tochter Nehrus, Indira Ghandi, wird zur Ministerpräsidentin gewählt

1960



Die Experimentalstadt **Auroville** wird 1968 eingeweiht. Entworfen von einer Architektengruppe um den französischen Architekten Roger Anger, stellt Auroville, vergleichbar mit Arcosanti in den USA, den Versuch dar, eine Idealstadt zu realisieren, in der neue Wohn- und Lebensbedingungen aber auch alternative Baumethoden und Energiequellen getestet werden.

Identitätssuche

1970



1969 feiert Indien Gandhis 100sten Geburtstag. Revision seiner Ideen und Ideale und damit einhergehend das Bestreben, die traditionellen indischen Lebensgewohnheiten in die Bauweisen und Bauwerke zu integrieren.

Den vernakulären Ansatz findet man etwa in den Projekten von **Laurie Baker**, der moderne Architekturkonzepte mit lokalen Techniken und Materialien vereint.



Koenigsbergers Planungen für **Bhubaneswar**, Chandigarh und Gandhinagar (1971) setzen sich mit dem Thema der modernen Urbanität auseinander. Im 20. Jahrhundert sind die entscheidenden Akteure im Planungsprozess stets die verschiedenen Regierungsbehörden, bei denen die Stadtgestaltung häufig eine geringe Rolle spielt. Bemerkenswerte Ausnahmen sind in jüngster Zeit die Arbeiten der Entwicklungsbehörde in Bhopal, die Projekte für die C.-G.-Straße sowie die Uferbebauung in Ahmedabad und die Bebauung der Meeresfront in Cochin.



In den 1970er Jahren entstehen introvertierte, verdichtete Wohnquartiere mit Fußgängerstraßen, die Bezüge etwa zu den Mohallas (Nachbarschaften) nordindischer Städte aufzeigen.

Bau der **Yamuna Housing Society** (1973-1980) durch die Design Group (1961 von den Morad Chowdurry, Ranjit Sabikhi und Ajoy Choudhury, ehemaligen Mitarbeitern Kanvindes gegründet)



Bau des **Visvesvaraya Centre** in Bangalore durch Charles Correa (1980)



In seinem nostalgischen Grundton ist der Rückgriff auf die alten indischen Stadtgründungen wie Jaisalmer oder **Udaipur** etwa mit der Entstehung der New-Urbanism-Strategien in den USA in den frühen 1980er Jahren vergleichbar.

1980

1968 „Grüne Revolution“ (u.a. Einführung von Hohertragsorten und Düngemitteln) nach Zusammenbruch der Agrarpreispolitik in der vorangegangenen Dürrezeit

1969 Spaltung der Kongresspartei durch Indira Ghandi

1969-74 Vierter Fünfjahresplan

1971 Krieg zwischen Indien und Pakistan. Ost-Pakistan wird als Staat Bangladesh unabhängig. Mehrere Millionen Flüchtlinge strömen von Ost-Pakistan nach Indien

1974 Weitere Dürrejahre und die Weltenergiekrise treffen Landwirtschaft und Industrie

1974 Erste Atomtests in Indien

1977 Bei vorgezogenen Wahlen verliert die Kongresspartei die Bundestagswahl; Janata-Partei kommt an die Macht

1978-83 Fünfter Fünfjahresplan der Janata-Regierung: Vorrang der Landwirtschaft vor der Industrie

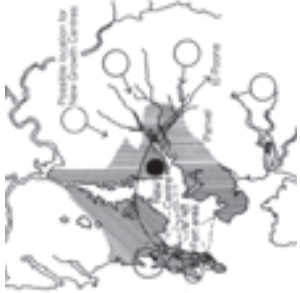
1980 Beginn der Unruhen in Assam

1980-84 Rückkehr Indira Ghandis als Ministerpräsidentin

1982 Indien unterstützt die Tamilen in Sri Lanka mit Waffenlieferungen

1981-85 Sechster Fünfjahresplan der Kongresspartei

1983 Erstes von den Indern gebautes Atomkraftwerk geht bei Kalpakkam (Tamil Nadu) in Betrieb



Anfang der 1970er Jahre entsteht **Navi Mumbai** als Satellitenstadt nordöstlich von Mumbai auf dem Festland, um die Verkehrswege der Millionenstadt zu entlasten und neue Wohn- und Industriegebiete zu erschließen. Von mehreren Knotenpunkten ausgehend soll Navi Mumbai für eine Bevölkerung von zwei Millionen Menschen ausgebaut werden.



Bau des **Kanchanjunga Wohnturms** in Mumbai durch Charles Correa (1970-83)



Bau des **Venkateswara**, University Auditorium, Tirupati durch SL Chitake and Sons (1975), eine Betonschalenskonstruktion. Konstruktive Experimente dieser Art sind jedoch in der Minderzahl, der Bezug zu den Ingenieurwissenschaften hat in der Architektenschaft nachgelassen.

Angesichts massiver Luft- und Wasserverschmutzungen und Engpässen in der Energieversorgung gewinnt in den 1980er Jahren das ökologische Bauen zunehmend an Bedeutung.

Dabei bleibt die ökologische Ausrichtung, etwa Regenwasserrückgewinnung oder die Verwendung lokaler Baumaterialien, vornehmlich den Wohnhäusern der neuen indischen Mittelschicht vorbehalten.



Jaipur Plan von Charles Correa und Jawahar Kala Kendra (1986-92), der mythologische Muster und Mandalas in die Stadtgestaltung mit einbezieht



Im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts demonstrieren die Akshardhams (Swaminarayan-Tempelkomplexe), die in Ahmedabad (1992) und in Delhi (2005) entstehen, das Wiederaufleben traditioneller religiöser Bauten in großem Stil. Auch das Handwerk erlebt, in Verbindung mit moderner Technologie, einen neuen Aufschwung. Beim **Baha'i House of Worship** (1986) zelebriert Fariburz Sahba in ähnlicher Weise die „Handwerkskunst“ allein mit technologischen Mitteln – charakteristisch für die verspätete Postmoderne in Indien.



Bau der **Life Insurance Corporation of India** (L.I.C.) in Neu Delhi durch Charles Correa (1986)



In der **Schule für spastische Kinder** von der GRUPINDIA (1985-95), geleitet von Romi Khosla, vermitteln die überhöhten, in die Fassade eingeschriebenen ikonographischen Formen den Einfluss von Venturi und anderen postmodernen Strömungen.

1984 Auf dem Höhepunkt der Unruhen zwischen Hindus und fundamentalistischen Sikhs stürmt die indische Armee den Goldenen Tempel von Amritsar, wo sich der militante Anführer der Sikhs, Jarnail Singh Bhindranwale, verschanzt hatte. 500 Menschen sterben. Als mittelbare Folge wird die indische Ministerpräsidentin Indira Ghandi am 31. Oktober 1984 bei einem Attentat durch zwei ihrer Sikh-Leibwächter getötet. Es kommt zu Gewaltausbrüchen, denen allein in Neu Delhi innerhalb von drei Tagen mehr als 2.000 Sikhs zum Opfer fallen.

1984-89 Rajiv Ghandi, der Sohn Indira Ghandis, wird Ministerpräsident

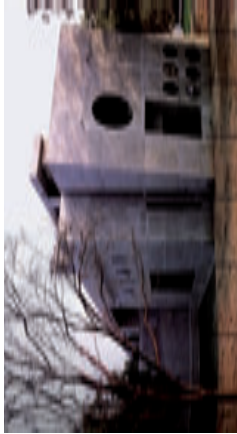
1985 Eskalation des Kastenkonflikts in Gujarat

1985-90 Siebter Fünfjahresplan (Gesamtinvestitionen ca. 85 Mrd. DM)

1987 Friedensvertrag zwischen Indien und Sri Lanka



Die baulichen Ausprägungen der Globalisierung, generische Businessparks und *gated communities* nach westlichem Vorbild formen zunehmend die indische Stadtlandschaft und haben erneut die Suche nach der indischen Identität in der Architektur angefangen.



Junge Architekten wie Bimal Patel und Rahul Mehrotra interpretieren häufig die Prinzipien der Moderne neu, um sie besser in den indischen Kontext zu integrieren. So zeigt zum Beispiel **Patels Management Association** in Ahmedabad (1997) eine wahrhaft moderne Formensprache, bietet aber auch ein neues Modell für ein ökonomisch nachhaltiges Gebäude.



Bau des **International Tech Park Ltd. (ITPL)** durch RSP Architects and Planners in Bagalore (2000-04)



Bau des **Indira Gandhi National Centre for the Arts** (IGNCA) in Neu Delhi durch Ralph Lerner (1987-2001 (Einweihung))



Bau der **Hussain-Doshi Gufa** durch Balkrishna Doshi in Ahmedabad (1992-95)



Bau des **Delhi Finance Group Headquarter (DLF)** durch Hafeez Contractor in Gurgaon (1999)

1990

1991 Die Regierung von P. V. Narasimha Rao wird vereidigt: Einleitung einer wirtschaftlichen Liberalisierung zur Belebung der Handelsbeziehungen mit dem Ausland, Öffnung der Märkte für ausländisches Kapital

1992/93 Zerstörung der Babri-Moschee von Ayodhya durch fanatisierte Hindus, Unruhen in verschiedenen Landesteilen. Ausschreitungen in Bombay zwischen Muslimen und Hindus mit mehreren Hundert Toten

1998 Erste Atomtests Pakistans

1999 Dritter Kaschmirkrieg

2000

2001 Volkszählung zeigt Rückgang der Geburtenrate, der „demographische Umschlag“ ist deutlich erkennbar

2001 Am 26.1.2001 erschüttert ein Erdbeben mit der Stärke 7,7 die Region Gujarat.

Etwa 20.000 Menschen sterben und 200.000 werden verletzt.

2002 Pogrom in Gujarat, dem Tausende von Muslimen zum Opfer fallen

2004 Durch ein Seebeben im Indischen Ozean ereignet sich eine der bisher schlimmsten Tsunamikatastrophen der Geschichte.

Mindestens 231.000 Menschen in acht asiatischen Ländern (Indonesien/Sumatra, Sri Lanka, Indien, Thailand, Myanmar, Malediven, Malaysia und Bangladesch) werden getötet.

2005 USA und Indien vereinbaren einen Nuklearpakt, der Indien praktisch den bisherigen fünf Atommächten gleichstellt, obwohl Indien den Atomsperrvertrag nicht unterschrieben hat.

2007 Am 18. Februar explodieren mehrere Bomben im „Freundschaftsexpress“, der einzigen Zugverbindung zwischen Indien und Pakistan.

Literatur zum Thema:

Ravi Ahuja; Christiane Brosius (Hg.), *Mumbai Delhi Kolkata, Annäherungen an die Megastädte Indiens, Draupadi*, Heidelberg 2006
Hemant Babu, *Death of an Industrial City. Testimonies of Life Around Bombay Textile Strike of 1982*, 2001 (=Archives of Indian Labour Publications 3). <http://www.indialabourarchives.org/publication.htm>
Amita Baviskar, *Between Violence and Desire. Space, Power and Identity in the Making of Metropolitan Delhi*, in: *International Social Science Journal* 55, (Unesco Paris) 2003
C. A. Bayly; R. Chandavarkar, *Empire and Information. Intelligence Gathering and Social Communication in India 1780-1870*, Cambridge University Press, Cambridge 1999
Ernst Benz, *The Mystical Sources of German Romantic Philosophy*, in: *Pittsburgh Theological Monograph*, Pittsburgh 1983
Gautam Bhatia, *Punjabi Baroque*, Penguin Books, New Delhi 1994
Tom Blom Hansen, „Governance and State Mythologies in Mumbai“, in: Tom Blom Hansen (Hg.), *States of imagination. Ethnographic Explorations of the Postcolonial State*, Duke University Press, Durham/London 2001

Tom Blom Hansen, *Urban Violence in India. Identity Politics, Mumbai, and the Postcolonial City*, Permanent Black, New Delhi 2001
Dirk Bronger; Norbert von der Ruhren, *Länder und Regionen. Indien*, Klett, Stuttgart 1986
Dirk Bronger, *Indien. Größte Demokratie der Welt zwischen Kastenwesen und Armut*, Klett, Stuttgart 1996
Dirk Bronger, *Metropolen – Megastädte – Global Cities. Die Metropolisierung der Erde*, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2004
Rajnarayan Chandavarkar, *Imperial Power and Popular Politics. Class, Resistance and the State in India, c. 1850-1950*, Cambridge University Press, Cambridge 1998
Partha Chatterjee, *The Nation and its Fragments. Colonial and Postcolonial Histories*, Princeton Univ. Press, Princeton 1993
Partha Chatterjee (Hg.), *State and Politics in India*, Oxford University Press, New Delhi 1997
Partha Chatterjee, *Are Indian Cities Becoming Bourgeois at Last? in: Body. City. Siting Contemporary Culture in India*, Indira Chandrasekhar; Peter Seel (Hg.), Verlag, New Delhi 2003

Le Corbusier, *Oeuvre complete*, Volume 6, 1952-57, Zürich 1957
Charles Correa, *Housing and Urbanisation*, Verlag, London 1999
Vasudha Dalmia, *Orienting India: European Knowledge Formation in the Eighteenth and Nineteenth Centuries*, Verlag, New Delhi 2003
Mike Davis, *Planet der Slums*, Assoziation A, Berlin 2007
Darryl D'Monte, *Ripping the Fabric. The Decline of Bombay and its Mills*, Oxford University Press, New Delhi 2002
Darryl D'Monte, *Mills for Sale: The Way Ahead*, Marg Publications, Mumbai 2007
Sharada Dwivedi; Rahul Mehrotra, *Bombay: The Cities Within*, India Book House, Bombay 1995
Martin Gaenzle (Hg.), *Visualizing Space in Banaras: Images, Maps, and the Practice of Representation*, Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2006
Klaus-Peter Gast, *Modern Traditions, Contemporary Architecture in India*, Birkhäuser, Basel 2007
Nandini Gooptu, *Economic Liberalisation, Labour and Politics. Calcutta Jute Mill Workers in the 1980s and 90s*, 2004 (unveröffentlichtes Vortragsmanuskript)
Günter Grass, *Zunge zeigen*, Luchterhand,

Darmstadt 1988
Olaf Ihla, *Weltmacht Indien. Die neue Herausforderung des Westens*, Siedler, Berlin 2006
Jyoti Hosagrahar, *Indigenous Modernities. Negotiating architecture and urbanism*, Routledge, London 2005
Chitra Joshi, *On 'Deindustrialization' and the Crisis of Male Identities*, in: *International Review of Social History* 47, Cambridge 2002
Veena Kade-Luthra (Hrsg.), *Sehnsucht nach Indien. Literarische Annäherungen von Goethe bis Günter Grass*, C. H. Beck, München 2006
Herman Kulke, Dietmar Rothermund, *Geschichte Indiens*, C. H. Beck, München 1998
Jon Lang; Madhavi Desai; Miki Desai, *Architecture and Independence. The Search For Identity - India 1880 to 1980*, Verlag, New Delhi 1997
Jon Lang, *A Concise History Of Modern Architecture In India*, Verlag, New Delhi 2002
Walter Leifer, *India and the Germans: 500 Years of Indo-German Contact*, Verlag, Bombay 1971
Michael Mann, *Geschichte Indiens. Vom 18. Bis 21. Jahrhundert*, Schöningh UTB,

Autoren

Purushottam Agrawal ist Professor an der School of Language, Literature and Culture Studies, Jawaharlal Nehru University, Neu Delhi, Indien.

Ravi Ahuja ist wissenschaftlicher Assistent am Südasien-Institut der Universität Heidelberg, Abteilung Geschichte, und am Zentrum Moderner Orient der Humboldt-Universität in Berlin. Er ist Mitherausgeber des Buches „Mumbai Delhi Kolkata. Annäherungen an die Megastädte Indiens“ (mit Christiane Brosius, beim Draupadi-Verlag Heidelberg, 2006) und hat u.a. die Monografie „Arbeit und Kolonialherrschaft in Indien, 1750-1947“ (2001) veröffentlicht.

Jeebesh Bagchi, Künstler und Kurator, ist Mitglied des Raqs Media Collective. Er ist Mitglied der Redaktionsgruppe des Sarai-Readers in Delhi und ist im Rahmen seiner Arbeit für Raqs Mitkurator der kommenden Manifesta 7.

Kadambari Bari, Architektin und Medien-designerin, lehrt am Barnard and Columbia Colleges Architecture Program. Zusammen mit Reinhold Martin führt sie das Büro Martin/Bari Architects in New York.

Solomon Benjamin, Stadtforscher, lehrt am Department of Political Science der University of Toronto. Nach seinem Architekturstudium hat er am Massachusetts Institute of Technology im Fachbereich Urban Studies and Planning promoviert, heute beschäftigt er sich vornehmlich mit dem Einfluss von wirtschaftlichen und politischen Faktoren auf Besiedlungsstrukturen.

Michaela Busenkell, Architektin, ist Mitbegründerin von a-matter, architecture and related, deren Chefredakteurin sie bis 2005 war; seit 2005 arbeitet sie als freie Autorin.

Gautam Bhatia, Architekt und Autor, hat zahlreiche architekturtheoretische Abhandlungen verfasst, u.a. „Whitewash. An unkind view on India and its makers“ (2007), „Lauri Baker. Life, Works & Writings“ (1994) und „Punjabi baroque and other memories of architecture“ (1994).

Christiane Brosius, Kulturanthropologin, ist Assistentin in der Abteilung Ethnologie am Südasien-Institut. Sie hat über Hindunationalismus in Nordindien, indische Diaspora, Medien und Urbanisierung in Indien geforscht. Sie ist Mitherausgeberin des Buches „Mumbai Delhi Kolkata. Annäherungen an die Megastädte Indiens“ (mit Ravi Ahuja, beim Draupadi-Verlag Heidelberg, 2006) und habilitiert sich zum Thema Kosmopolitanismus und die neue Mittelklasse in Nordindien.

CRIT (Collective Research Initiatives Trust) ist eine Gruppe von Architekten, Künstlern und Wissenschaftlern. Ursprünglich Mitglieder der Urban Design Cell des Kamala Raheja Vidyaniidhi Institute of Architecture (KRVI) Mumbai, haben sie sich im Jahr 2002 zu einem eigenständigen Stadtforschungsinstitut zusammengeschlossen, um über den städtischen Raum und kulturelle Praktiken in Mumbai zu forschen und für diesen Kontext Interventionen zu entwickeln. An der Typologiestudie, die in diesem Heft veröffentlicht ist, haben Prasad Shetty, Rupali Gupta, Ritesh Patil,

Aparna Parikh, Neha Sabnis, Benita Meneses mitgewirkt.

Mike Davis, Stadtsoziologe, unterrichtet an der Universität von Kalifornien in Irvine und lebt in San Diego. Auf Deutsch erschienen von ihm u.a. „City of Quartz“ und „Ökologie der Angst“, zuletzt „Die Geburt der Dritten Welt“ und „Eine Geschichte der Autobombe“.

Miki und Madhavi Desai sind Architekten und leiten gemeinsam das Büro Archicrafts in Ahmedabad, das in erster Linie Forschungsprojekte zur indischen Architekturgeschichte durchführt. Beide lehren an der School of Architecture des CEPT, Ahmedabad und haben zusammen mit Jon Lang 1997 das Buch „Architecture and Independence: The Search for Identity: India 1880 to 1980“ veröffentlicht. Madhavi Desai hat 2007 außerdem die Publikation „Gender and the Built Environment“ herausgegeben.

Daniela Friebe hat in der Klasse von Timm Rautert an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Fotografie studiert; seit 2002 arbeitet sie freiberuflich als Fotografin.

Martin Fuchs, Associate Professor an der University of Canterbury in Christchurch, Neuseeland, ist Soziologe und Anthropologe. Er hat langjährige Forschungserfahrungen in Indien und lehrte an verschiedenen Universitäten in Europa.

Peter Gotsch, Architekt, Stadtplaner und Berater, lehrt und forscht an der Universität Karlsruhe (TH). Er leitet das Arbeitsgebiet „Labor für Stadtplanung

im Globalen Kontext“ (GLORA) und beschäftigt sich in seinen Projekten mit vergleichender Stadtentwicklungsforschung vor allem in Asien und Lateinamerika. Im Zentrum seiner Arbeit stehen die Innovationen und Herausforderungen eines durch den privaten Sektor dominierten Urbanismus.

Rupali Gupta, Architektin und Stadtplanerin, lehrt am Kamla Raheja Vidyaniidhi Institute for Architecture in Mumbai und ist leitendes Mitglied von CRIT (Collective Research Initiatives Trust) in Mumbai.

Moritz Henning ist Architekt und leitet mit Sally Below die Akademie Architektur Kommunikation Perspektiven in Berlin.

Kristina Herresthal arbeitet als freie Architektin und Architekturjournalistin in Berlin.

Jyoti Hosagrahar, Stadtplanerin, lehrt an der Columbia University in New York und leitet die Forschungsinitiative „Sustainable Urbanism International“ in Bangalore. Im Jahr 2005 ist von ihr das Buch „Indigenous Modernities: Negotiating Architecture and Urbanism“ erschienen.

Anne Kockelkorn, Architektin, arbeitet als freie Architekturjournalistin in Berlin und ist Assistentin am Lehrstuhl Prof. Luis Feduchi an der TU Berlin.

Avijit Mukul Kishore ist ein Filmemacher und Kameramann aus Mumbai und hat bereits einige Dokumentationen und Features über die Metropole gedreht.

Paderborn 2005

Michael Mann, *Vision und Realität einer werdenden Mega-city*. Delhi 1947-1981, in: Wolfgang Schwentker (Hg.), *Megastädte im 20. Jahrhundert*, Verlag, Göttingen 2006

Axel Michaels, *Ritual und Gesellschaft in Indien*, Neue Kritik, Frankfurt am Main 1986

Rahul Mehrotra; Pankaj Joshi; Anirudh Paul; *A Study on the Eastern Waterfront of Mumbai*, Urban Design Research Institute, Mumbai 2005

Suketu Mehta: *Maximum City*. Bombay Lost and Found, London, Random House, New York 2004

Friedrich Max Müller, *India, What Can it Teach Us?*, 1. Vorlesung, 1883

Ashis Nandy, *The Intimate Enemy: Loss and Recovery of Self under Colonialism*, Oxford Univ. Press, New Delhi, 1994

Reto Niggel, Eckhart Muthesius. *Indien 1930-1939. Architektur. Design. Fotografie*, Reto Niggel, Berlin 1999

Heinz Nissel, *Mumbai: Megacity im Spannungsfeld globaler, nationaler und lokaler Interessen*, in: *Geographische Rundschau*, Braunschweig 2004

Rémi Papillault, *Portrait de Ville Chandigarh*, *Archiscopie* no 63, Paris 2006

Sujata Patel; Jim Masselos (Hg.), *Bombay and Mumbai. The City in Transition*, Oxford University Press, New Delhi 2003

Sujata Patel; Alice Thorner (Hg.), *Bombay. Metaphor for Modern India*, Oxford University Press, Bombay 1995

Sujata Patel; Alice Thorner (Hg.), *Bombay. Mosaic of Modern Culture*, Bombay, Oxford University Press 1996

Dietmar Rothermund, *Geschichte Indiens. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart*, C. H. Beck, München 2002

Arundhati Roy, *The End of Imagination*, D C Books, Kottayam 1998

Saskia Sassen, *The Global City*. New York/London/Tokyo, 2. Aufl., Princeton University Press, Princeton/Oxford 2001

Matthias Schirren, Bruno Taut. *Alpine Architektur. Eine Utopie*, Prestel, Berlin/Zürich 2004

Emil Schlagintweit, *Indien in Wort und Bild*, Bd. 1, Heinrich Schmidt & Carl Günther, Leipzig 1880

Alexandra Schneider; Angelika Fitz; Merle Kröger; Dorothee Wenner, *Import Export. Cultural Transfer. India, Germany, Austria*, Parthas Verlag, Berlin, Werkleitz Gesellschaft e.V., Halle (Saale) 2005

Amartya Sen, *Die Identitätsfalle. Warum es keinen Krieg der Kulturen gibt*, C. H.

Beck Verlag, München 2007

Kulwant Singh, Florian Steinberg, *Urban India in Crisis*, Human Institute Management Delhi (hsmi), Delhi 1996

Manfred Speidel (Hg.), Bruno Taut. *Ex Oriente Lux: Die Wirklichkeit einer Idee*, Gebr. Mann Verlag, Berlin 2007

James Steele, *The complete architecture of Balkrishna Doshi, Rethinking Modernism for the Developing World*, London 1998

Henri Stierlin (Hg.), *Architektur der Welt. Indien. Bauten der Hindus, Buddhisten und Jains*, Benedikt Taschen Verlag, Köln o.J.

Ilija Trojanow, *Gebrauchsanweisung für Indien*, Piper, München 2006

Albrecht Weber, *Modern Investigations on Ancient India*, Berlin 1854, Übers.: Fanny Metcalf, London/Leipzig, 1857

Wolfgang-Peter Zingel, *Indien auf dem Weg zur postindustriellen Gesellschaft. Infrastruktur, Dienstleistungen und Deregulierung*, in Werner Draguhn (Hg.), *Indien 2004: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft*. Hamburg: Institut für Asienkunde, 2004

Anne Zweibaum; Christine Marchandise, *Bombay L'Album: Maximum City*, Terrail, Paris 2006

United Nations, Department of Economic and Social Affairs: Population Division,

2004 *World Urbanization Prospects: The 2003 Revision*, UN, New York 2003

Ausstellungskataloge:

In site. Innenarchitektur in Indien. Ausstellungskatalog der ifa Galerie, 2007

Auroville Architecture, towards new forms for a new consciousness, Auroville Foundation, Chennai 2007

Statistische Ressourcen

MegaCity TaskForce of the International Geographical Union <http://www.megacities.uni-koeln.de/>

Credits, Beitrag Rourkela S.30-32:

Chandigarh, Marg, Vol. XV No.1, Marg Publications, Bombay, 1961

Claus Coupette, Essen

Spiegel, März 1960

Otto Ernst Schweizer: „Die architektonische Grossform“, Karlsruhe, 1957

Konrad Steiler: „Rourkela - eine neue indische Stadt“, in: *Neue Heimat*, Nr. 10, 1957

Übersee Verlag/Indien-Gemeinschaft Krupp-Demag „Rourkela“, Übersee Schriftreihe Nr.5, Hamburg, 1959

Susanne Kohte ist Architektin und Stadtplanerin und war in Indien und Japan tätig. Darüber hinaus hat sie an der Technischen Universität Hamburg Harburg (HCU) sowie der Universität Karlsruhe gelehrt.

Reinhold Martin, Architekt, lehrt an der Columbia University. Er ist Mitbegründer der Zeitschrift *Grey Room* sowie Autor des Buches „The Organizational Complex: Architecture, Media, and Corporate Space“ (MIT Press, 2003).

Rahul Mehrotra, Architekt und Stadtplaner, lehrt als Associate Professor am MIT in Cambridge. Neben den Bereichen Architektur und Städtebau engagiert er sich seit den 1990er Jahren auch in der Denkmalpflege. Bis 2006 leitete er das Stadtforschungsinstitut UDRI (Urban Design Research Institute) in Mumbai, heute hat er hier eine Beraterfunktion inne.

Suketu Mehta, Autor und Journalist, beschreibt in seinem ersten Buch „Maximum City: Bombay Lost and Found“ die komplexe Realität der Metropole Mumbai. Derzeit arbeitet er im Rahmen des Guggenheim Fellowship (2007) an einem dokumentarischen Buch über Immigranten in New York.

A.G. Krishna Menon, Architekturkritiker und Berater, lebt und arbeitet in Neu Delhi und hat dort bis 2007 die TVB School of Habitat Studies geleitet.

Der Autor Kiran Nagarkar schreibt Romane, Theaterstücke und Drehbücher in Englischer Sprache wie auch in Marathi. Von ihm sind u.a. „Ravan and Eddie“ (2004) und „Gottes kleine Krieger“ (2006), sowie kürzlich „Sie-

ben mal sechs ist dreiundvierzig“ in Deutsch erschienen.

Gyan Prakash, Historiker und Autor, lehrt Geschichte an der Princeton University in den USA. Seine Forschungsarbeit konzentriert sich vor allem auf das Verhältnis von Modernisierungsprozessen zur kolonialen und postkolonialen Geschichte Indiens. Von ihm ist u. a. „Another Reason: Science and the Imagination of Modern India“ (1999) erschienen, an der Publikation von „Worlds Together, Worlds Apart“ (2002) hat er als Autor mitgewirkt.

Bhuvaneswari Raman, Stadtforscherin, hat Architektur, Stadtplanung und Gesellschaftspolitik studiert und gemeinsam mit Solomon Benjamin verschiedene Forschungsprojekte durchgeführt, vornehmlich über Besetzungsstrategien in städtischen Räumen. Derzeit promoviert sie an der London School of Economics and Political Science im Bereich Urban Social Policy.

Philipp Rode ist Executive Director des Urban Age Programs an der London School of Economics and Political Science. Er ist Ingenieur des Verkehrswesens (TU Berlin) und hat Städtebau und Sozialwissenschaften an der LSE studiert.

Klaus Ronneberger, freier Publizist, hat Kulturanthropologie, europäische Ethnologie, Soziologie und Politikwissenschaften studiert und war lange Jahre Mitarbeiter am Institut für Sozialforschung, Frankfurt/Main. Von ihm sind u.a. „Die Stadt als Beute“ (mit Stephan Lanz und Walther Jahn, 1999) und „Fragmente städtischen Alltags“ (herausgegeben mit Ellen Bareis,

Stephan Lanz und Walther Jahn, 2000) erschienen.

Ali Saad, Architekt, forscht über Einfluss und Transformation westlicher Stadtmodelle in politisch instabilen Kontexten. Der in diesem Heft veröffentlichte Beitrag ist die Weiterführung einer Studie über New Towns an der TU Berlin, die unter der Leitung von Wouter Vanstiphout zwischen 2004 und 2006 durchgeführt wurde.

Torsten Seidel hat u.a. bei Ernst Tugendhat Philosophie studiert und arbeitet heute als freier Fotograf für deutsche und internationale Magazine.

Georg Schöllhammer ist Chefredakteur der Zeitschrift *Springerlin*. Hefte für Gegenwarts-kunst aus Wien. Er hat u.a. die Ausstellung *Play Sofia* (Kunsthalle Wien, 2005) und das Projekt „Lokale Modernen – Architektur an den Rändern der Sowjetunion“ (Frankfurt/Main und Berlin) kuratiert und für die *documenta 12* in Kassel das Zeitschriftenprojekt *documenta 12 magazines* konzipiert und geleitet.

Prasad Shetty hat Architektur und Urban Management studiert und ist leitendes Mitglied von CRIT (Collective Research Initiatives Trust). Er lehrt und forscht über die gegenwärtige indische Stadt und arbeitet darüber hinaus als Berater im Bereich Urban Management.

Mishka Sinha, Autorin, ist Dozentin für Geschichte der Moderne. Sie lehrte in Indien und Großbritannien und nahm zuletzt an den kulturellen Projekten für das *World Social Forum* und bei ICON (Indian Contemporary) teil.

Rohan Shivkumar ist selbstständiger Architekt und Stadtplaner in Mumbai und leitet darüber hinaus die Urban Design Cell der Kamla Raheja Vidyaniidhi Institute of Architecture.

Peter Sloterdijk, Philosoph und Schriftsteller, ist Rektor der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Zuletzt erschienen von ihm „Zorn und Zeit. Politisch-psychologischer Versuch“ (Suhrkamp, 2006), „Was zählt, kehrt wieder. Zeitdiagnostische Gespräche“ (mit Alain Finkielkraut), (Suhrkamp, 2007) und „Der ästhetische Imperativ. Schriften zur Kunst“ (Hrsg. v. Peter Weibel, Philo Verlag, 2007)

Manfred Speidel lehrte bis 2001 Architekturtheorie an der RWTH Aachen. Seine Arbeitsschwerpunkte sind u.a. die Architektur Japans und das Lebenswerk Bruno Tauts, dessen Schriften Manfred Speidel beim Gebr. Mann Verlag neu herausbringt.

Jakob Tigges, Architekt, ist Assistent am Lehrstuhl für Entwerfen von Hochbauten, einschl. städtebauliches Entwerfen, an der TU Berlin. Die Fotos und Grafiken in dieser Ausgabe sind Teil des Forschungs- und Studienprojekts „Transforming Super Societies“, das im Rahmen der International Class die urbanen Transformationen in den so genannten BRIC Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China) untersucht. Die betitelten Fotografien stammen aus der Bildserie „Dreaming with BRICs“. www.a.tu-berlin.de/internationalclass

Markus Weisbeck ist Graphik-Designer und betreibt neben der Agentur Surface das Musiklabel Whatness.